

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 25

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→→ Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. ←←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

→→ Abonnementsbedingungen. ←←

Briefe und Gelder franko.

Alle Pöstämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzteile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzteile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Die Kirche in Bümplitz

903 und 1903

Hoch und hehr und azurblau wölbte über Bümplitz sich
Feierlich des Himmels Bau, schön, als wollt' er öffnen sich,
Und die Pfingstenglocken läuten (daran war der Sigrist schuld);
Ihre Stimme war ein Deuten hin auf des Erhab'nen Huld.
Plötzlich sieht der Sigrist Scheller einen Zapfen in dem Stein
Der Kirchenmauer und zieht schneller an dem Strang das Glöcklein.
„Dieser Zapfen ist nicht kauscher hier an diesem heil'gen Ort.“
Schnell holt er den Orgellauscher, der gelahrt in Schrift und Wort.
Und der Priester Thrasobulus eilet flink in Zapfens Nähe
(Dachte schon an Diabolus), um zu schauen, was man sähe.

Der gelahrte Priester schmöckte an dem Zapfen in dem Stein,
Ob der Sigerist ihn neckte, ob Gefahr denn könnte sein.
„Herrgottmillionendonner,“ ruft er aus, „'s ist Dynamit,
So was macht kein Hypochonder, Scheller, mach dich weg damit. —
Oh mein Zeus im Himmel oben“, betet er so weich und zart,
„Muß der Anarchisten Toben stören meine fromme Art!“
Und ein lautes Donnerrollen wälzt sich durch des Dorfes Gaß,
Aus dem Wirtshaus flieh'n die Vollen, den andern ist vergällt das Maß.
Alle eilen nach der Stätte, wo der Messingzapfen droht;
Groß' und Kleine, Zarte, Fette schauen, bis die Augen rot.

„Weg, ihr pöbelhaften Brüller, von dem rabenschwarzen Ding,
Eh' der Anarchistenlüller uns zerschmettert noch den Gring.“
Schreit er. — Lächelnd naht der Menge, fröhlich Geometrius,
Dem bekannt des Landes Länge, Breite auch und der Kubus.
Lächelnd sieht er auch die Zeichen (— + A) minus, plus und auch das A,
Ruft schalkhaft: „Ihr sollt nicht weichen von der Schrift etcetera.
Hier hat einen Punkt gefunden, merkt es euch ganz spezial:
Und ist mit Cement gebunden das Nivellement fédéral!“